

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

43ster

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpusszeile.

Politische Umschau.

— In der Sitzung des Herrenhauses vom 18. überreichte der Justizminister Graf zur Lippe einen Gesetz-Entwurf, betreffend die Todes-Erklärung von Personen, welche an den in den Jahren 1864 und 1866 geführten Kriegen Theil genommen haben. Die Zahl derselben beläuft sich auf über Tausend. Der Gesetzentwurf geht an die Justiz-Commission. Ferner machte der Justizminister davon Mittheilung, daß er demnächst einen Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung des Oberappellationsgerichts mit dem Obertribunal, und einen Gesetzentwurf über die Qualifikation der Justizbeamten zu den höhern Richterstellen (letzteren, um eine Gleichförmigkeit der Bestimmungen in den neueren und alten Provinzen herbeizuführen) einreichen werde und stellte endlich noch in Aussicht, einen Gesetzentwurf über die juristischen Examina derart, daß für die Betreffenden das mittlere Examen in Zukunft ausfalle. — Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am 18. und 19. nur mit Wahlprüfungen.

— Die „Volkstzg.“ rügt es mit Recht, daß aus der Provinz Preußen, in welcher ein großer Nothstand zu befürchten ist, nicht weniger als 11 Landrath Mandate für die Kammer angenommen haben; da doch ihre Anwesenheit in der Provinz, wenn jemals, dann jetzt nothwendig ist.

— Der Präsident des berliner Stadtgerichts hat durch Verfügung vom 14. d. M. den Stadtgerichtsrath Zwesten auf Grund des bekannten Erkenntnisses vom 11. d. für die Dauer des Prozesses vom Amte suspendirt. Während der Dauer der Suspension wird nur die Hälfte des Gehaltes gezahlt, und wurde Herr Zwesten, wie man hört, zur Rückzahlung der Hälfte des für das laufende Quartal erhobenen aufgefordert. Der Prozeß macht noch immer den denkbar ungünstigsten Eindruck. Wenn in einem rheinischen Blatte bemerkt wird, daß, wie die Sache lag, dem Gesetze sein Lauf gelassen werden mußte, so wird in juristischen Kreisen darauf aufmerksam gemacht, daß der Staatsanwalt seiner Zeit die eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde, wie in mehreren anderen Fällen geschehen, zurücknehmen konnte. An Rathschlägen, daß dies geschehen möge, hatte es damals im Interesse Preußens nicht gefehlt; aber sie hatten sich vergeblich erwiesen.

— Abgesehen von dem so eben in erster Instanz gegen den Abgeordneten Zwesten entschiedenen Prozesse, soll demselben von anderer Seite der Amtsverlust in sicherer Aussicht stehen. Herr Zwesten ist nämlich jüngst, wie gemeldet, im Wege des Disciplinarverfahrens zu einer Geldbuße von 100 Thlrn verurtheilt worden. In den Gründen dieses Urtheils des Kammergerichts soll, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, die dort incriminirte Handlungsweise des Angeklagten (es handelte sich um eine Rede außerhalb des Abgeordnetenhauses und ein Programm) als „unpatriotisch“ und „unehrenhaft“ bezeichnet sein — worin denn der Oberstaatsanwalt genügenden Grund zu Appellation mit dem Antrage auf Dienstentlassung gefunden habe! Appellationsinstanz ist das Obertribunal.

— Wie die „Frankf. Ztg.“ hört, steht eine Vorlage, betreffend die Erhöhung der Civilliste, in Aussicht. Die königl. Dotation beträgt, schreibt dieses Blatt, gegenwärtig etwas mehr als 3 Mill. Thlr. Die beabsichtigte Erhöhung wird dem Vernehmen nach 926,901 Thlr betragen, so daß sich die Dotation dann im Ganzen auf voll 4 Mill. stellen würde.

— Bekanntlich werden unsere Militair-Musik Chöre meist von den Offizieren ihrer Regimenter erhalten, wozu selbige insgesamt jährlich gegen 350,000 Thlr. beitragen. Seitens des Staates wurden bisher dazu nur circa 40,000 Thlr. gegeben. Wie verlautet, soll dieses Verhältniß nun auch anders geordnet werden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Wochtags-Plaudereien.*)

— r. Unser gutes Grünberg, obgleich seine Eisenbahn noch immer in etwas entfernter Aussicht steht, scheint sich doch jetzt schon auf seine künftige Rolle als Großstadt vorzubereiten. Die vorige Woche brachte uns eine Concertsängerin, deren Stimme auf dem Wege von Crossen nach Grünberg etwas Metall verloren zu haben schien, was ihr jedoch durch die zahlreichen Besucher ihres hiesigen Concerts wieder ersetzt wurde. Diese Woche hat uns sogar einen Circus gebracht, zwar mit der alten Reithahn, aber doch auch mit Gasbeleuchtung, Clowns und dem Kauderwälsch des Turs, das jeder halbwegs Gebildete spricht und Keiner versteht. Dürfen wir einem unserer Bekannten trauen, der allerdings höchstens Pferdeverstand besitzt, so hat selbst Reng in seinen besten Tagen nichts Besseres geliefert, als Herr „Simaan“ Blumenfeld, allerdings für Reng'sche Preise, uns Grünbergern bietet. Freilich andere kühnere Berichterhalter sind der Ansicht, daß zwar Freundschaft und Wein, aber nicht Pferde durch Alter gewinnen und daß junge Mädchen von 1000 Wochen sich allerdings gräßlicher bewegen, als Pferde, die demselben Alter nahe stehen. Indes sei, wie ihm wolle, jedenfalls hat Herr Blumenfeld das Verdienst, unserer jeunesse dorée Stoff zu anregenden Unterhaltungen über Pferde-Dressur und dergl. gegeben zu haben — Während nun und zwar nicht nur in den Kreisen, die eben erwähnt wurden, von der Reithahn und ihren jetzigen Inhabern tadelnd und mitunter, wenn auch selten, auch lobend die Rede ist, hören wir leider von einer anderen Sache gar nicht sprechen, die es doch mehr verdiente, besprochen zu werden, wir meinen: die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen, doch das ist kein Thema für eine harmlose Wochentags-Plauderei, also — Schluß. —

Freistadt. Vom landwirthschaftlichen Vereine ist die Einrichtung eines Getreidemarktes zu Freistadt beschlossen worden. Derselbe soll Freitag stattfinden und ist von den städtischen Behörden der Erlaß des Pflasterzolles und Standgeldes für die den Markt beziehenden Wagen beschlossen worden.

*) Der Herr Verfasser wird um Fortsetzung ersucht von der Red.

□ **Glogau**, 19. Nov. Noch ist es nicht lange Zeit her, daß 3 Mörder im Hofe des hiesigen Kriminalgefängnisses hingerichtet wurden, und schon sind wiederum 2 der Hand der straffenden Gerechtigkeit verfallen. Am 16. d. M. früh 8 Uhr erfolgte die Hinrichtung des Maurer und Schuhmacher Aug. Michael Fiebig und seiner Mutter Hedwig Fiebig, geb. Dartsch, welche wegen Gattens und Vatermordes am 9. Juli 1866 vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurden. Aug. Michael Fiebig wurde zuerst, geleitet von dem Hrn. Oberkaplan Stiller, der ihn wie seine Mutter zum letzten Gange vorbereitet hatte, zum Todesblocke geführt. Sehr gefaßt erschien der Delinquent; seine Mienen verkündeten kaum die starke innere Bewegung, die ihn Angesichts des Todes erfaßt haben mochte. Mit einem „Guten Morgen“ begrüßte er Richter und Zeugen, Herr Kreisrichter Fleischmann las dem Fiebig das von dem König bestätigte Todesurtheil vor und richtete einige Abschiedsworte an ihn, worauf der Delinquent sprach: „Meine Herren! Wenn ich einen von Ihnen beleidigt haben sollte, so bitte ich um Verzeihung. Adieu!“ Hierauf kniete Herr Oberkaplan Stiller mit ihm am Schafot nieder, betete gemeinsam mit ihm ein Vaterunser, erteilte ihm die Absolution und verabschiedete sich mit einem Kuß von ihm. Der Verurtheilte sagte dann noch: „Gott sei mir armen Sünder gnädig!“ legte sein Haupt auf den Block und rasch verrichtete der Scharfrichter Gansel sein Amt. Die Leiche des Hingerichteten wurde sofort in einem Sarge hinweggeschafft. Darauf wurde das Todesurtheil an der Mutter desselben vollzogen. Diese, eine bereits ältliche Person, trat langsamen Schrittes, sehr niedergeschlagen, aber doch nicht ganz ohne Fassung in den Hof des Criminalgerichtsgebäudes ein. Nachdem der Herr Kreisrichter Fleischmann auch ihr das Todesurtheil vorgelesen und einige Abschiedsworte an sie gerichtet, erwiderte sie auf seine Frage: ob sie auf dieser Welt noch etwas anzuführen habe, unter Schluchzen: „Nein! Sollte ich einen der Herren beleidigt haben, so bitte ich um Vergebung.“ Der Todesstreich erfolgte sodann. Der ganze Act dauerte etwa eine halbe Stunde.

(St. u. B.)

— Ein gewiß seltenes Fest ist am 10. d. M. zu Baudach bei Croffen gefeiert worden. Drei Paare begingen an diesem Tage ihre goldene Hochzeit, unter ihnen zwei Veteranen aus dem Jahre 1813. Sie waren sämmtlich vor 50 Jahren in der dortigen Kirche getraut worden.

Lüben. Die Stadt-Kommune hat mit den hiesigen Lehrer-Kollegien einen Vertrag geschlossen, nach welchem theils aus Beiträgen der Lehrer (2 Thlr. fürs Jahr), theils und zum größten Theil durch Beiträge der Stadt, ein Fond gegründet wird, aus dem die Lehrerr Wittwen zu ihrer Pension einen jährlichen Zuschuß von 24 Thlr., wenn sie Kinder haben, einen solchen von 36 Thlr., und sofern der Fonds es gestattet, alle fünf Jahre noch ein baares Kapital von 37 Thlrn. als Unterstützung erhalten sollen.

Liegnitz, 15. Nov. Auf dem heutigen Kreistage ist die landrätliche Vorlage, betreffend die unentgeltliche Hergabe von Grund und Boden zu den Eisenbahnen Liegnitz-Arnsdorf-Ossen und ferner Liegnitz-Glogau-Grünberg wiederholt abgelehnt worden. Dies war freilich nach dem Standpunkte, den unsere ländlichen Grundbesitzer hier einmal einnehmen, allerdings vorzuziehen, auffallend ist es aber hierbei nur gewesen, daß der Herr Kreis-Landrath hieselbst, wie wir erfahren, gegen seine eigenen, von ihm selbst motivirten Vorlagen gestimmt hat.

(Eingekandt).

Für Musikliebhaber.

Bei einem Besuche in Bern hatten wir kürzlich Gelegenheit, das wahrhaft großartige Lager von Spielböfen und Musikwerfen des Herrn J. H. S. Heller daselbst zu bewundern.

Der Absatz dieses Fabrikanten, der in seinem Fache das Ausgezeichnetste leistet, soll ein fabelhaft großer sein und sich bis in die entferntesten Weltgegenden erstrecken. Bei den Erzeugnissen dieser Fabrik werden sowohl in musikalischer als decorativer Hinsicht alle Fortschritte der Neuzeit sorgfältig berücksichtigt, es sollten demnach die Heller'schen Musikwerke in keinem Salon, in keiner Familie mehr fehlen.

Diese Werke eignen sich auch ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fourage auf das Jahr 1868 für die hierorts einquartirenden durchmarschirenden vaterländischen Truppen und für die hier stationirten Gensd'armen soll an den Mindestfordernden verdingen werden.

Hierzu ist ein Termin auf
Donnerstag den 21. November c.
Nachmittags 2 Uhr
im Rathhaus-Saale
angesezt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden

Grünberg, den 14. November 1867.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 27. d. M. früh 9 Uhr werden im Kammerei-Kieserforst, Lamsitzer Revier, am Nothenburg-Kramper- und Diebswege:

25 Klaftern liefern Leibholz,
35 „ dergl. Stockholz,
100 Schock dergl. Reisig
meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 20. November 1867.
Der Magistrat.

Ein großer eiserner **Wasserschiff**
mit Rohr steht zum Verkauf
12. Bezirk Nr. 72.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 22. November a. c. Vormittags 9 Uhr.

Auf der Tages-Ordnung stehen folgende Angelegenheiten:

1. Geschäftliche Mittheilungen,
2. eine Kosten-Angelegenheit,
3. Antrag des Gewerbe- u. Garten-Vereins,
4. Verkauf der Lamsitzer Schäferei,
5. Niederschlagung von Abgaben-Nesten,
6. Anträge auf Freischule,
7. Wahl dreier Bezirksvorsteher und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäftsordnung.

Auktion.

Am 25. November c. Vormittags 10 Uhr werden durch unsern Auktions-Kommissarius vor und resp. in dem gerichtlichen Auktions-Lokale 1 Leiterwagen, 1 Frachtwagen, 1 Pferd, 2 Schweine, Möbel, Betten, Kleider und Hausgeräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 19. November 1867.
Königliches Kreis-Gericht.

Trockene Bretter von verschiedenen Stärken, Eichen-, Erlen- und Kiefern-Scheitholz und Stockholz empfiehlt
Holzmann.

Blockmalzzucker

empfehlen **Heinrich Rothe,**
Berliner und Kreuze Straße.

Fettes **Rindfleisch** bei
Holzmann.

Die gegen Herrn Kaufmann **Tensler** ausgesprochene **Beleidigung** nehme ich hiermit **abbittend zurück.**
Pactzke.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr.
bei **Reinhold Wahl.**

Ein Ring ist gefunden worden; der sich legitimirende Eigenthümer kann selbigen in Empfang nehmen bei

Adolph Nicolai,
Freistädter Straße Nr. 32.

Unterjacken und Unterbeinkleider
der empfiehlt **S. Hirsch.**

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Kleidermacher** etablirt habe. Es wird stets mein Bemühen sein, bei guter Arbeit die solidesten Preise zu stellen. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Th. Heinrich, Kleidermacher, wohnhaft Berliner Straße Nr. 101.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten bei **C. Rinke.**

Ein noch in ganz gutem Zustande befindlicher Faustwagen ist sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Wochenblattes.

Aus allen Städten der Nachbarschaft hört man, daß die Bürger zusammen kommen, um sich über die Candidaten für die in diesen Tagen stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen zu verständigen. Bloß von Grünberg hört man in dieser Beziehung nichts. Soll es hier so gehen, wie in Görlitz, wo 152 abgegebene Stimmen auf 74 Stadtverordneten-Candidaten sich vertheilten, weil keine vorherige Verständigung stattgefunden hatte? Oder sollten wirklich **sämmtliche** ausscheidende Stadtverordnete Ideale sein, deren Wiederwahl gar nicht in Frage gestellt werden darf? Von der Mehrzahl freilich möchten wir es zugehen; von allen nicht. Darum, wenn sich unter unseren Bürgern noch Einige befinden, denen das Wohl der Stadt am Herzen liegt, mögen sie zusammentreten und zum nächsten Sonntag eine Versammlung ausschreiben, in der man sich über aufzustellende Candidaten zu einigen hätte.

Ein Bürger,
der kein Redner ist.

Einkauf von rohen Produkten, von Hasen, Schaf-, Ziegen-, Kaninchen-, Reh-, Iltis-, Marder- und Fuchsfellen, wie auch für Lumpen und Knochen zahle von heute ab einen erhöhten Preis.

Achtungsvoll

M. Schack, Niederstraße Nr. 99, beim Fleischermeister Holzmann.

Nur auf dem Topfmarkt neben den 3 Bergen

werden eine große Auswahl breiter wasch- und lustechter Kattune zu 3 $\frac{1}{4}$ und 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. pro Elle verkauft, wie auch Möbel- und Gardinen-, letztere in Röper zu 4 Sgr. pro Elle, Biber, Shirting- und Futtersachen und noch mehrere Artikel zu enorm billigen Preisen.

Hesse auf dem Topfmarkt
neben den 3 Bergen.

Winterhandschuhe

in Seide, Wolle und Leder empfiehlt in allen Größen **S. Hirsch.**



Herrenhüte

in Seide und Fils, in den neuesten jegigen Façons, Filzschuhe, Filztiefel, Stiefelchen, Pantoffeln, Reitdecken, so wie alle in das Fach schlagende Artikel empfiehlt in großer Auswahl

H. Winkler, Hutfabrikant,
vis-à-vis dem Hotel zum schwarzen Adler.

Feinst. Jamaica-Rum, Arac de Goa, ff. Pec-coblüthen- und Gunpowder-Thee, Vanille empfiehlt besonders billig und schön **Heinrich Rothe**

an der Berliner und Breiten Straße.

Aecht Bair Brustmalz-Zucker

empfehlen

C. Herrmann.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in Breslau erschien so eben und ist in der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg eingetroffen:

Waarenkunde für die Frauenwelt.

Von **Karl Ruz.**

Erster Theil: Nahrungs- und Genußmittel.

8. 36 $\frac{1}{4}$ Bog. Elegant in illust. Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden. **Preis nur 1 Thlr.**

Aufgemuntert durch die freundliche Aufnahme, welcher sich die früheren Frauenbücher von **Karl Ruz:** „Naturwissenschaftliche Blicke in's tägliche Leben“ und „Rathgeber auf dem Wochenmarke“ allerwärts bei den deutschen Frauen sowie seitens der Kritik zu erfreuen hatten, sucht der Verfasser in der „Waarenkunde“ die Vortheile des „Rathgebers“ aus dem kleineren Gebiete des Wochenmarktes auf das weite der gesammten Häuslichkeit auszudehnen. Alles, was der Begriff Waare umfaßt, von den rohen Erzeugnissen der Natur bis zu den kunstvollsten Schöpfungen der Fabrik-Industrieen, von den kostbarsten Gaben ferner Zonen bis zu den gewöhnlichsten Produkten aus Garten und Feld um uns her, somit also sämtliche Material- und Colonialwaaren, fremde und inländische Naturerzeugnisse und Fabrikate, werden einheitlich, abgerundet und völlig erschöpfend hier dargestellt. Damit soll aber selbstverständlich den Leserinnen in noch ungleich höherem Grade eine reichliche Quelle des praktischen, thatächlichen Nutzens und der anregenden und belehrenden Unterhaltung zugleich geboten werden. Die „Waarenkunde für die Frauenwelt“ erscheint in drei Theilen, deren erster, die „Nahrungs- und Genußmittel“ behandelnd, bereits vorliegt. Der zweite Theil, die „Hauswirthschafts-Gegenstände“, der dritte, in zwei Abtheilungen die „Arznei- und Farbwaaren“ und die „Schönheits-Mittel“ enthaltend, werden in den ersten Monaten des nächsten Jahres zur Ausgabe kommen.

Gestern führten uns einige Einkäufe, die wir in Kleiderstoffen zu machen hatten, nach dem Ausverkauf von **S. Sabersky's Wwe.** und fanden wir daselbst noch eine recht schöne Auswahl von Kleiderzeugen, Kattunen, Umschlaggetüchern, schwarzseidenen Halstüchern, Sammeten, Camlotts u. s. w. Da die Waaren alle von bester Qualität sind und recht preiswerth verkauft werden, können wir nicht umhin, allen Hausfrauen alle dort befindlichen Stoffe zum Weihnachtsfeste als **gut und billig** zu empfehlen.

Mehrere Hausfrauen.

Mein auf das Reichhaltigste assortirtes

Cigarren-Lager

halte bestens empfohlen.

Gustav Sander.

= si tacuisses

= Philosophus mansisses!!! —

Ich ersuche den Absender dieses weisen Spruches, mich das „cur“ wissen zu lassen.

—1—

Spielwerke

von 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.,

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzboxen, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt

J. S. Selter in Bern. Franco. Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheiternd, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende elektrische Klaviere zu Frs. 10,000.

Asphalt-Dachpappen

besten Qualität empfiehlt billigt **Gustav Sander.**

Bürger-Verein: Heut Singstunde.
Heute Donnerstag zum **Kirmesfest** u.
Ball-Musik

ladet freundlichst ein
Mischke, Brauermeister
in Heinersdorf.

Zur frischen **Blut- und Leber-**
wurst auf heute Donnerstag den 21.
d. M. zum Frühstück ladet ein
H. Gleinig.

Heute Donnerstag 7 Uhr
Abends zum Abendbrot
frische Wurst und
Sauerkohl.

Es ladet dazu ergebenst ein
C. Walter
im grünen Baum.

Bürger-Verein.

Nicht Donnerstag, sondern **Freitag**
den 22. d. M. Abends 7/8 Uhr **Abend-**
unterhaltung im Schießhause; dra-
matische Vorstellung. — Gäste können nur
unter Abgabe der für sie vorher bei
unserm Rendanten von Vereinsmitglie-
dern gelösten Eintritts Karten durch
diese eingeführt werden.

Der Vorstand.

Gewerbe- und Gartenverein.

Freitag den 22 November präc 8 Uhr
ordentliche Versammlung im Lokale der
Resource. Vortrag des Herrn A. Förster.

Im Königs-Saale

Freitag den 22. und Sonnabend den
23. November

G r o ß e s

Tiroler National-Concert

der rühmlichst bekannten Zillertaler
Sänger-Gesellschaft Probstmaier und
Kopp, bestehend aus 5 Personen.

Die Vorträge bestehen aus Quintetts,
Quartetts, Solo auf der Bass-Zither,
so wie auf der Sigeliera, ältestes In-
strument der Hirten. Anfang 7 1/2 Uhr.

Kassenpreis: 1. Platz 7 1/2 Sgr., 2.
Platz 5 Sgr, Gallerie 2 1/2 Sgr.

Billetts für den 1. Platz à 6 Sgr.,
2. Platz à 4 Sgr. sind in Fr. Weiß's
Buchhandlung zu haben.

FF. Pulver, Schroot, Rehposten,
Zündhütchen in allen Qualitäten, Blei
empfehl

heinrich Rothe,

Berliner und Breite Straße.

Pa. Emmenthaler Schweiz-
er- u. Holmer Sahnkäse
empfehl **Gustav Sander.**

Schlacht-Grühe!

schön kernig, empfehl
Conrad Unger.

Hiermit erlaube mir einem sehr geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend die ganz ergiebigste Anzeige zu machen, daß hierselbst unterm 18. November c. ein

Materialwaaren-Geschäft,
Cigarren-, Rauch- und Schnupftabak-Lager
neu eingerichtet habe.

Ich ersuche das werthe Publikum h'ermi freundlichst, mich mit Ihren werthen Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Für gute und frische Waare werde stets Sorge tragen, so wie über- haupt zu jeder Zeit eine solide und prompte Bedienung versichere.

Otto Schulz,
Berliner Straße Nr. 91.

Kieler Sprotten,
„ Speckbücklinge,
Pomm. Gänsebrüste

empfehl

C. Herrmann.

Paraffin- und Stearinkerzen

empfehl jetzt als ausnahmsweise billig in allen Packungen von 5 1/2 u. 6 Sgr. das Pack an

Heinrich Rothe
an der Berliner u. Breiten Straße.

Im Auftrage der Frau Wittwe Schay
fordere ich alle Nachlassschuldner des ver-
storbenen Expeditors Emanuel Schay
hierdurch auf, binnen 14 Tagen ihre
Schuldbeträge im Geschäftslokale der
Firma Emanuel Schay zu berichtigen,
widrigenfalls die gerichtliche Einziehung
erfolgen muß.

Grünberg, den 19. November 1867.

Leonhard, Rechtsanwalt.

Feine **Schott-Rauchheringe** und
marinierte Seringe hält stets vor-
rätzig
Robert Maue.

Ein Obst- und Gemüsegarten nebst
Wohnung, in Grünberg, ist unter an-
nehmbaren Bedingungen zum 1. Januar
1868 zu verpachten. Näheres in der
Expedition des Wochenblattes.

Eine neue Sendung **Filzhüte**, so
wie franz **Tüll- und Donna-Ma-**
riagace-Schleier empfing und em-
pfehl billigst

Bertha Haase am Markt.

Petroleum in bester was-
serheller Waare, **Stearin- und**
Paraffin-Kerzen in verschie-
denen Qualitäten und Packungen em-
pfehl **billigst**

Gustav Sander,
Berliner Straße u. im grünen Baum.

Eine große Stube nebst Zubehör ist
zu vermieten
Burg 103.

Weinausschank bei:
Gustav Fiedler, Herrnsstr., Weißw. 7 Sg.
R. Kuske, 63r 7 Sg.
Wwe. Schulz, Langemühle bei Heiners-
dorf, guter 66r 7 Sg.

Synagogen-Gemeinde.
Sonnabend den 23. d. M. Vorm.
9 1/4 Uhr Predigt

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 23. Sonntage nach Trinitatis.)
(Todenfest.)
Vormittagspred.: Herr Superintendentur-Ber-
weiser Pastor prim. Müller.
Nachmittagspred.: Herr Prediger Alt.
(Collekte für die Armenschule.)

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 18. November.				Schwiebus, den 9. November.				Sagan, den 16. November.			
	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.
Weizen	3 25 —	3 15 —	3 28 —	3 26 —	4 2 6	3 22 6	2 27 6	2 22 6	2 27 6	2 22 6	2 27 6	2 22 6
Roggen	2 23 9	2 22 6	2 22 —	2 20 —	2 2 5	2 — —	2 5 —	2 — —	2 5 —	2 — —	2 5 —	2 — —
Gerste	2 20 —	2 20 —	2 2 —	2 — —	1 13 9	1 7 6	1 13 9	1 7 6	1 13 9	1 7 6	1 13 9	1 7 6
Hafer	1 11 3	1 9 —	1 14 —	1 12 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Erbsen	2 20 —	2 20 —	2 11 —	2 9 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Hirse	4 24 —	4 — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . .	— 22 —	— 18 —	— 21 —	— 19 —	— 20 —	— 16 —	— 20 —	— 16 —	— 20 —	— 16 —	— 20 —	— 16 —
Heu der Ctr. .	— 20 —	— 16 —	— — —	— — —	— 25 —	— 20 —	— 25 —	— 20 —	— 25 —	— 20 —	— 25 —	— 20 —
Stroh d. Sch.	6 — —	5 — —	— — —	— — —	5 10 —	5 — —	5 10 —	5 — —	5 10 —	5 — —	5 10 —	5 — —
Butter d. Pf.	— 10 —	— 9 6	— — —	— — —	— 9 —	— 8 6	— 9 —	— 8 6	— 9 —	— 8 6	— 9 —	— 8 6

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.